

Ersteinstägig nachmitt. mit Besondere der Sonn- und Festtage

Abonnementpreise
monatlich 10 Pf.
vierteljährlich 1.00 Mk.
jährlich 3.00 Mk.
nach auswärts 1.00 Mk. zähl. Beleggeld.

Die Neue Welt
(Wochenzeitung), durch die Welt nicht beständig, kostet monatlich 10 Pf. vierteljährlich 30 Pf.

Telephon Nr. 1047.
Telegraph-Adresse: Kolonial-Redaktion.



Insertionsgebühr
besteht für die Originaltexte über den Raum 20 Pf. für Wohnungs-, Post- u. Geschäftsveränderungs- und sonstige Anzeigen 10 Pf. für die zweite 70 Pf. für die dritte 50 Pf.

Interate
für die zweite Nummer müssen spätestens bis zum 15. d. M. in der Expedition eingezahlt sein.

Eingetragen in die Postverzeichnisse unter Nr. 7569.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Duerfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Naumburg-Weißfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Redaktion: Geisstr. 21. Hof 2 Cr

Expedition: Geisstr. 21. Hof part. 1

Eine Ethik der Flienderung.

Vorgestern brachten wir unter Frankreich einen kurzen Auszug aus dem Geheimbericht des Generals Lyonn, aus welchem hervorging, daß Missionare und Soldaten in hoher Ginnigkeit in China geplündert haben. Als Ergänzung bringt jetzt der Vorwärts einige Stellen aus einem Artikel einer angesehenen amerikanischen Monatschrift, der von einem amerikanischen Missionar Reid veröffentlicht wurde. Das Zeugnis dieses Mannes ist um so weniger anzuzweifeln, als derselbe, wie man vielleicht von einem geistlichen Herrn erwarten könnte, nicht etwa die Kriegsgreuel bedauert und verabsichtigt, sondern vielmehr die Flienderung verteidigt. Verteidigt ist nicht das richtige Wort, Herr Reid hat eine ganze „Ethik der Flienderung“ auf. (So heißt sich sein Artikel.) Mit brutaler Offenheit erzählt er die einzelnen Fälle und bemerkt nicht, nicht sie zu empfinden, sondern sie zu „ethisieren“.

Herr Reid hat die Belagerung von Peking mit durchgeführt und erzählt nun aus der Zeit nach der Einnahme der Stadt durch die verbündeten Truppen, wobei er lobend hervorhebt, daß die Missionare bei der Flienderung ihr volles Zeugnis gehalten haben. Zunächst spricht der Gottesmann sein Bedauern aus, daß die Schuldigen (d. h. die Chinesen) zu wenig durch seine eignen Hände gelitten haben, jedoch — so folgt er mit Verdringung hinzu — wenn einmal die Akte begangen wurde, nichts geht: „In den ersten vier Tagen war das Plündern in der That die Liebhaberei aller; die Truppen der verschiedenen Nationen sicherten sich ihren Teil durch „Beiswischen“. Für sie war nicht die Gaurfrage, welcher Chinese der schlechteste, sondern vielmehr das was er die Hand hat. Da war kaum ein Mann oder ein Kind, was nicht jemand eingeschlagen war. Die Chinesen suchten, wenn möglich, davon berichtet zu bleiben, aber selbst, wenn sie ausgenüßert worden waren, erhoben sie wenig Beschwerde, sie waren froh, mit ihrem Leben davon gekommen zu sein oder daß ihre Säuglinge stehen geblieben. Sie erwarteten es nicht anders, als daß die ganze Stadt für die Verbrechen ihrer Herrscher zu stehen hätte.“ Weiter, er erzählt sehr weit weiter, als in Bezug wieder mehr Ordnung vorzubereiten begann, wurde das Verbot der Flienderung mehr als eine Form; die einzig erlaubte Flienderung war die von den militärischen Autoritäten angeordnete.“ Alles Eigentum der Vorer wurde „offiziell konfisziert.“ Vom Grafen Bilibio wissen wir, daß beim Zerschlagen die anderen Befehle von Voren nicht zu untercheiden waren, bei den Plünderungen hinter sich. Verwundungen, wohl erit recht borgekommen sein. (S. d. B.) Die Japanesen nahmen insgesamt eine Million Taels von den Beuteerinnahmen, die Franzosen erbeuteten 200000 Taels in dem Salafte des Prinzen Yi, dem Chef des Kabinets. Wie viel die Russen im Sommerhalbe erbeuteten, ist nach oben nicht bekannt geworden, die Amerikaner erbeuteten den fastlichen Kommandier mit Beisfall.

Der englische Kommandeur, beifriedend, daß dieses wilde, unterirdische Plündern einen solchen Einfluß auf die indischen Truppen ausüben werde, unterstellte alles Plündern dem Kommando von Offizieren. Der Vertrag war ein großer. Die Kriegsbefehle, Niederlagen und Antritten

auf der britischen Gefandtschaft gaben populäre Verstärkungen für diejenigen, welche die Strafen und Schreden des Plünderens nach Peking mitgetragen hatten, und die Erträge verwandt für Offiziere und Beamten, welche die ersten gewesen waren, die in die Zarenstadt eingedrungen und die Belagerten bereit hatten, eine kleine Belohnung.

Aus dem letzteren Zug geht hervor, daß es sich nicht etwa um „Kriegsbefehle“, sondern um geplünderte Beute handelte, die verkauft und das der Erlös unter die Plünderer verteilt wurde.

Wie in Peking, so wurde nach dem Zeugnis Reids das Plündern überall gehandhabt, nur fremde Truppen hinfamen, um zu befehlen und zu bestrafen.

Die Deutschen und die Franzosen waren besonders aktiv. Der Graf verheißt, was noch unerschöpflichen Ideen vielleicht etwas überleben sein, sie mögen die Chinesen zu hart behandelt haben, die von ihnen verhängten Strafen mögen der gerechten Abweisung entbehrt haben, aber — nun kommen eine ganze Reihe Entschuldigungsgründe.

Nachdem Herr Reid dann noch erzählt hat, wie er mit einem anderen amerikanischen Missionar in einen der prinzipialen Fälle eingedrungen und dort Aktionen veranlaßt hat, in welchen die Diplomaten, Generale und alle diejenigen, die zum Plündern zu „gewissenhaft“ waren, zu „mäßigen Preisen“ die erbeuteten Güter gekauft, folgt er die Grundregeln seiner Ethik zusammen:

„Plündern heißt Kriegsbefehle machen. Wenn kein Krieg ist, mag Plündern als Unrecht gelten. In Unrecht geachtet, so ist es der Krieg an sich gerecht, das Kriegsgesetz, entweder durch die chinesische Regierung oder die vereinigten Truppen von Europa, Asien und Amerika und nicht in den nebensächlichen Merkmalen der Zusammenbringung von Kriegsgeldern.

Neben den Zeugnissen Vorens und Reids liegt aber noch ein anderes vor. Der französische Befehl in Peking bestätigte in einem Interview, daß englische Missionare in Peking von Ende August bis September 1900 geplündert haben. Auch zwei französische Missionare hätten sich durch Plünderungen abzugeben.

Wenn die Missionare sich an die Spitze der Plünderer stellen, wenn die Flienderung militärisch organisiert wurde und selbst hohe Offiziere und Generale geraubte Gegenstände „erfreigten“, so kann man sich nicht mehr über die „Gemeinen“ wundern, die raubten, was sie nur irgend rasen konnten.

Der ganze Umfang des asiatischen Himmels wird schwerlich jemals aus Tageslicht kommen; die diplomatische Delikatesse schließt hier den Wissenschaften den Mund. Das aber, was bekannt geworden ist, genügt vollst. Man weiß jetzt, was Christentum und Kultur in China verbreitet wurde. Man wendet sich angeleitet ab von diesem Abgrund von menschlicher Niedrigkeit und Unmenschlichkeit.

Interessant und wertvoll für das oben erwähnte Thema sind aber auch noch die Aufzeichnungen in einer der letzten Nummern der französischen Zeitung „L'Asie“. Diefelbe erklärt, einer der Gründe, weswegen die Regierung den Rapport des Generals Voren nicht publizieren wollte, sei die Thatfache, daß General

Voren darin von dem Plünderungsseifer verschiedener Damen der europäischen Gefandtschaften spricht, General Voren sei über die Mäßigkeit der Damen wohl ziemlich galant hinweggegangen. Der Mann drückt die Worte des englischen Zeitungskorrespondenten Whiting und des englischen Majors Scott ab, die berichten, daß mehrere Damen nach dem Einzug der europäischen Truppen einen wahren Wettlauf zu den verlassenen chinesischen Waggons unternehmen.

Deutscher Reichstag.

99. Sitzung.
Donnerstag, den 28. November 1901, nachm. 1 Uhr.
Am Bundespräsidenten Graf Folschowskij.
Die Strafbundordnung wird in dritter Lesung debattiert angenommen.

zweite Beratung der Seemannsordnung

wird fortgesetzt bei der Debatte über § 4 (Seemanns-
anteile).
Hr. Gahensky (Ztr.) hat seinen Antrag dahin abgeändert, daß der eine der Beiziger, falls das Verfahren sich gegen einen Seemann richtet, den Freizien der seebefahrenen Schiffleute zu entnehmen ist, während der sozialdemokratische Antrag Ulrich u. Gen. in allen Fällen einen der beiden Schöffen den Kreiten der Schiffleute einnehmen wollen will. Weiter verlangt der Antrag Ulrich Gahensky die Schöffen Kreisstellen und 5/11 pro Sitzung, sowie Öffentlichkeit und Mündlichkeit der Verhandlungen vor den Seemannsämtern.

Hr. Rettk (Ant): Ich bin stets für die Befreiung der Sozialen Verhältnisse der Seelute eingetreten, aber diese meine Stellung findet ihre Begrenzung in der Frage der Disziplin. Deshalb muß ich mich gegen die vorgeschlagene Zuziehung eines Angehörigen der Schiffsmannschaft als Beiziger zu den Seemannsämtern erklären. Wir werden also gegen den Antrag Ulrich u. Gen. ebenso wie gegen den jetzt freilich etwas modifizierten Antrag Gahensky stimmen.

Hr. Gahensky (Ztr.) beantwortet seinen abgeänderten Antrag.

Hr. Raab (Ant): Es wird den vereidigten Rindern der Seelute entsprechen, wenn der modifizierte Antrag Gahensky angenommen wird. Damit wird keineswegs der Gedanke der Standesgesetzgebung in die Rechtsprechung neu eingeführt; ist denn etwa die Richtergerichtsbarkeit etwas anderes als Standesgesetzgebung? Gerade die Seemannsbestimmungen mit ihren von anderen Berufsständen, vielfach verschiedenen Interessen legt den Gedanken einer besonderen Gerichtsverfassung nahe. Für einen höheren Paragrafen werden wir für den Antrag Ulrich sein. Die Öffentlichkeit der Verhandlungen eintreten. Die Öffentlichkeit ist die dringende Voraussetzung einer unparteiischen Rechtsprechung.

Hr. Raab (Ant): Ich habe den vereidigten Rindern den Antrag Gahensky ausgesprochen habe, sind auch durch die Modifikation dieses Antrages nicht beizigt. Besonders bedenklich vom Standpunkt der Rechtsprechung erachtet es, daß in allen Fällen, außer den Verhandlungen gegen Schiffsoffiziere, die Hinzuziehung eines Seemanns als Beiziger obligatorisch sein soll.

wollen aber geht und spielt, geliebte Kinder, seid froh, lustig und gesund!

Julie, Suzette und Suzanne wollten nun die karmende Cigar verabreichen, da sie haben, daß Lucas allmählich schwächer wurde. Aber er wollte es nicht haben, er wollte die Kinder in seiner Nähe behalten, um mitten in ihrer lauten, lachenden Lustigkeit nicht zu entschlämmern. Sie einzigen sich schließlich dahin, daß die Kinder unten im Garten bei seinem Feuer spielen sollten. Da konnte er sie sehen, konnte sie hören und sein Herz an ihnen erfreuen bis zum letzten Augenblick.

Die Sonne sank am Himmel, eine mäßige Sommerferne, unter deren Strahlen die ganze Stadt erlagte. Das Zimmer war erfüllt von leuchtendem Gold, von einem Glanzschimmer, und Lucas lag nun dieser Pracht umhüllt in seinem Sessel und blies, lange hinüber auf den meisten Vorzug. Ein tiefer Friede breitet sich aus, Julie und Suzette hatten ihre Arme auf beiden Seiten auf die Lehne des Sessels gestützt, während Suzanne sitzend ebenfalls träumerisch weit hinausbliebte. Da begann Lucas mit langsam, gleichsam allmählich sich entfernender Stimme zu sprechen.

„Da da liegt hier untere liebe Stadt, unter verjungtes Beuclain und ihre Dächer und hellen Fenster glänzen in der Abendsonne. Und die benachbarten Städte Brias, Wagnolles, Formeries, Saint-Cron haben dem mächtigen Zug unleres Beispiels nicht widerstehen können, auch sie haben sich verjungt und sind glücklich und freie Gemeinwesen geworden. Aber jenseits dieses weiten Horizonts, dort hinter den Höhen des Monts Bleufes und dort über die Klüfte der Baumaine hinaus, wie steht es in der weiten Welt, wo halten die Länder und Völker in ihrem schmerzlichen Kampfe, auf dem langen, qualvollen Wege zum Reich des Glücks?“

Wieder schwieg er, in Gedanken verloren. Er mußte wohl, daß die Evolution sich überall, mit von Tag zu Tag sich heizender Gemein und Schmeltheit vollzieht. Von den Städten hat sich die Bewegung den Provinzen mitgeteilt, dann dem ganzen Lande, dann den benachbarten Ländern. Es gab keine Grenzen, keine unüberwindlichen Berge, keine trennenden Ozeane mehr, die Weltung lag mit mächtigen Schwingen von Kontinent zu Kontinent, legte die Regierungen und Religionen hinweg und verzeigte alle Nationen. Wie die Heugeltung der Menschheit vollzog sich nicht überall in derselben Art.

Arbeit.

Madamechen verboten.
Roman in drei Büchern von Emile Zola. Aus dem Französischen überetzt von Leopold Rosenzweig.

„Meine kleine Alice, Du bist nun heiratsfähig, wähle Dir einen jungen Mann, der gesund und fröhlich ist wie Du. Ah, Du hast mich erit meinen Tag abgewartet, wie? Um so besser! Liebet Euch frei und habet Kinder, die fröhlich und gesund wie Ihr! — Und Du, Richard, mein Junge, Du kommst nun in eine Aufnahmeveranstaltung in die Lehre, und außerdem liebt Du die Musik, wie ich meine. Arbeite und linge, sei fleißig und gerät!“

Da liefen vier ganz kleine auf einmal herbei und verfürchten, seine Knie zu erflehen. Es waren drei Knaben und ein Mädchen, alle vier kleine Urenkel. Er nahm zuerst den ältesten, Georges, sieben Jahre alt, Sohn von Maurice Morlan und Gerthe Jollivet, die Morlan und Morlane waren, er Sohn von Raymond Morlan und Gerthe Proment, die Tochter von Andre Jollivet und Marie Proment.

„Komm her, mein kleiner Georges, Enkel meiner beiden Töchter, meiner schwärzen Therese und meiner blonden Pauline! Deine Augen waren so wie die meiner Pauline, und nun werden sie so wie die meiner Therese. Und Dein rotes, lachendes Mädchen, von dem ich es, von meiner Therese oder meiner Beate? Keine mich recht, recht, mein kleiner Georges, damit Du noch lange, lange an mich zurückdenkst.“

Dann kam die Reihe an den kaum fünfjährigen Gregoire Donnart. Er war der Sohn von Felicien Bonnarte und Selene Jollivet, jener ein Sohn von Severin Bonnarte und Leonie Bonnarte, diese eine Tochter von Andre Jollivet und Pauline Proment.

Wieder ein kleiner Abkömmling meiner Pauline! Nicht wahr, Gregoire, Großmama Pauline ist eine gute Großmama und hat die Hände immer voll guter Sachen? Und mich, den Gregoire, mich halt Du recht lieb, nicht wahr, mein Gregoire, und wirst immer brav und gut sein, wenn Du an mich denkst? Müg mich recht, recht, recht!

Endlich nahm er die letzten, Clement und Vore. Bruder und Schwester, zugleich auf beide. Clement war fünf, Vore zwei Jahre alt. Sie waren die Kinder von Ludovic Boisgelin und Mariette Proment. Ihr rothen Gesichtchen erweckten eine Art von Erinnerungen; Ludovic, Sohn von Paul Boisgelin und Antoinette Bonnarte, Mariette, Tochter von Hilaire Proment und von Colette, der Keuschen, der ältesten Tochter Bonnets und Ayles! Die Familien Delacour, Boisgelin, Bonnarte vermischt mit den Proment blühten jetzt auf unter ihren reinen Stämmen, die von selbigen Veden umgeben waren.

„Komm her, mein süßer Clement, meine süße Vore, meine kleinen Lieblichen. Wenn Ihr wischt, was ich in Euren glänzenden Augen sehe, was ich da drinnen sehe! — Du, mein kleiner Clement, Du bist schon sehr hart und sehr brav, ich weiß alles von Deinem Großvater Hilaire, der sich sehr darüber freut, daß Du immer lachst. Und Du, meine kleine Vore, Du bist noch so klein, kannst kaum noch sprechen, bist aber doch schon ein braves, gutes Mädchen, denn Du weinst nie und freudt immer lustig Deine Händen der lieben Sonne entgegen. Auch ich magt mich hüßen, mein hüßchen kleines Vore, das Beste, was von mir da fließt, meine Kraft und meine Hoffnung.“

Die anderen waren aus herangekommen, und er hätte mögen zwanzig Arme haben, um sie alle nehmen und an sein Herz drücken zu können. Ihnen vertraute er die Zukunft an, ihnen vermachte er sein Herz, als den frischen Kräften, die es immer fort erneuert und erweitert sollten. Demen hatte er seine Zuversicht auf die Kinder, auf die künftigen Generationen gelegt, daß sie das Werk des allgemeinen Glücks vollenden würden. Und diesen geliebten Kindern, die seinem Blute entstammten, die ihn so fröhlich und ärdlich umdrängten, welches Verdamnis an Bredelheit, Wahrheit und Güte hinterließ er ihnen, mit welcher Begierung gab er ihnen die Bemerkung seines Ideals einer vollkommen freien und glücklichen Menschheit anheim!

„Geht, geht, meine geliebten Kinder! Seid brav, seid gerecht und gut. Erinnert Euch daran, daß ihr mich heute alle gefügt habt, denkt immer immer in Liebe und liebet Euch immer untereinander! Ihr müdet euch eines Tages müde werden, merdet thut, was wir gethan haben, und Eure Kinder werden thun, was Ihr gethan habt, viel arbeiten, viel lieben, viel leben. Eintr-

Geh. Oberregierungsrat Dr. Dungs bittet um Ablehnung sämtlicher gestellten Anträge, einschließend des modifizierten Antrags Gohens.

Hr. Dr. Dungs (Zog.): Nach dem von den Regierungsvertretern beauftragten Kommissionsbericht sollen die Seemannsämter aus drei Personen bestehen, die sämtlich Offiziere oder Kapitäne sind. Dies ist also das reinste Klagenamt, und man kann sich nicht vorstellen, daß wir mit unserem Antrag den Gedanken der Landesregierung, die Weisheit des Reichstags erst einschließen zu lassen. Die Regierung will die reine Klagenämterbildung hier funktionieren. In der Tat liegt den Seemannsämtern eine wirkliche Rechtspflege ob, nicht nur die Wahrung der Disziplin. In der ersten Kommission für die Seemannsordnung wurde mit Hilfe des Zentrums ein sozialdemokratischer Antrag angenommen, der sich betriebs der Zusammenfassung der Seemannsämter vollständig mit unserem Antrag deckt. Auch in der zweiten Kommissionsberatung der Seemannsordnung erklärte der Abg. Richz namens der Zentrumspartei, er trete für Seemanns-Schöffengerichte ein. Dann war das Beste gemeint, was jetzt unser Antrag bezweckt. Als dann ein großer Entschlußstimm der Meeresdirektion, ließ das Zentrum um und bezog das, was wiederum seine Abhängigkeit von den herrschenden Klagen. Es handelt sich bei der Rechtspflege der Seemannsämter gegen Kapitäne oder Offiziere doch nur um die Durchführung der Arbeiterrechtsbestimmungen, Sonntagruhe, Arbeitszeit u. i. w. Ist es da etwas so Unabsehliches, wenn unter den drei Mitgliedern des Seemannsamtes wenigstens ein Seemann sich befindet? Ich bitte um Annahme meines Antrages. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Demokratischer Bundesratsbevollmächtigter Senator Dr. Pauli: Ich habe bereits in der vorigen Sitzung erklärt, daß wohl manche Seelente zu Weisern sehr geeignet sein können und in solchen Fällen auch tüchtig ausgearbeitet. Aber gegen eine obligatorische Besetzung der Seelente müssen wir uns mit Händen und Füßen wehren. Von einem Entschlußstimm der Meeresdirektion ist nicht bekannt, man sollte doch denjenigen, die anderer Meinung sind, nicht außerhalb der Sache selbst liegende Motive unterstellen. Ich meine nicht, daß immer nur die Sache im Auge gehabt.

Abg. Richz (Zentr.): Ich bin in der Kommission allerdings für die Schöffengerichte eingetreten, aber ich habe die Seemannsämter nicht als Schöffengerichte angesehen. Die Seemannsämter sind für die Rechtspflege der Seelente, sondern deren Zweck hat die Rechtspflege des Seelente zu folgen. Ich muß mich auch um Entscheidung darüber wachen, daß Abg. Herzfeld Meinerungen, die ich in der ersten, verabschiedeten Kommissionsberatung gethan habe, als maßgebend für die Stellung der Partei hier im Zentrum hinsichtlich des Zentrums in einer Angelegenheit. Ich bin nicht nach diesem Willen und Gesinnung ihre Entscheidungen tritt, bald gegen die Regierung, bald gegen die Sozialdemokratie. (Beifall im Zentr.)

Abg. Wegner (Zog.) führt einen Fall an, in dem ein Seemann nach Abolition seiner Kräfte noch eine Arbeit ausgeführt und nach er wegen Kräfte noch eine Arbeit ausgeführt und nach er wegen Kräfte noch eine Arbeit ausgeführt. (Beifall im Zentr.)

Abg. Herzfeld (Zog.): Ich muß dabei bleiben, daß der von Herrn Senator Dr. Pauli heute wieder beauftragte Kommissionsbericht sich nicht den Interessen der Meeresdirektion, Abg. Richz hätte keine Veranlassung gehabt, sich dagegen zu äußern, doch ich bin seine eigenen Meinungen in der Kommission vorgehalten habe.

Die zweite Hälfte der Disziplin. Der sozialdemokratische Antrag wird gegen die Stimmen der Freireigenen und Sozialdemokraten abgelehnt. Der Antrag Gohens dagegen angenommen und zwar gegen die Stimmen der Meeresdirektion, Nationalliberalen und einiger Zentrumsabgeordneten. Angenommen wird gleichzeitig der Antrag Gohens, daß unter allen Umständen ein Seemann in die Seemannsämter zu sein mußte, zu den besten Beschlüssen führen. Denn was heute den Seelenten recht wäre, müßte morgen auch allen anderen Ständen billig sein. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Herzfeld (Zog.): Ich muß dabei bleiben, daß der von Herrn Senator Dr. Pauli heute wieder beauftragte Kommissionsbericht sich nicht den Interessen der Meeresdirektion, Abg. Richz hätte keine Veranlassung gehabt, sich dagegen zu äußern, doch ich bin seine eigenen Meinungen in der Kommission vorgehalten habe.

Abg. Wegner (Zog.) bittet um Annahme des sozialdemokratischen Antrages; bei dem darin vorgeschlagenen Schiffsrat handelt es sich nur um eine Notbehörde, die keinen Bedeutung besitzen kann.

Abg. Schwarm-Abel: Da die Kapitäne jetzt bloß zu Repräsentationszwecken sind, müssen bevollmächtigte Vertreter wenigstens zur Steuerung gewählt sein. Ich bitte, der zweiten Fassung meines Antrages zuzustimmen. Staatssekretär Graf Pöschmann: Ich nehme an, daß unter gewerbsmäßigen Stellvertretern weder die Vertreter der von den Meeresdirektionen beauftragten, noch die Vertreter der Arbeitervertreter zu geben ist, welche Namen des Reichstags Abg. Schwarm-Abel (Zog.) die Ansicht des Staatssekretärs bestätigt habe, wird der durch den Antrag Herzfeld modifizierte § 10 angenommen; ebenso die §§ 11-14.

§ 25 bezieht, daß dem Schiffmann bei der Anhebung ein unternehmerischer Ausweis zu geben ist, welcher Namen des Schiffes, Angabe der Dienststellung und Name, oder Dauer des Vertrages, Höhe der Pacht, Zeit und Ort der Anmusterung enthält. (Ein Antrag Herzfeld (Zog.) will statt „Vertreter der Meeresdirektion“ „Vertreter der Meeresdirektion“ enthalten. Ein Antrag Albrecht (Zog.) will, daß der Ausweis enthält: Name und Nationalität des Schiffes, Name des Kapitäns, Angabe der Dienststellung, Angabe der Zahl der beschäftigten Schiffsmannschaft, Angabe der Höhe oder Dauer des Vertrages, Höhe der Pacht und des Ueberflundenlohnes, Zeit und Ort der Anmusterung.

Abg. Schwarm-Abel (Zog.): Die Aufnahme der vom Antrag Albrecht vorgeschlagenen Angaben in den Anhebungsbescheinigung ist im Interesse der Sicherstellung der Seelente notwendig, da mit dieser in Deutschland die Abgabe eines Meeresbundes verbunden ist, ohne das man seine neue Stelle annehmen kann. Abg. Freie (Zog.): Die Aufnahme der Angaben, die von dem Sozialdemokraten vorgeschlagenen Bestimmungen eintrifft. Die Zahl der beschäftigten Schiffsmannschaft wird vielfach nicht festzustellen sein, ebenso wird der Name des Kapitäns nicht immer aufgenommen werden können. In England hat man zum Schutze der Meeresdirektion ein Seefahrtsbuch, worin alle schiffsbetreibenden Seelente eingetragen werden. Abg. Dr. Herzfeld (Zog.): Die Stellung der Kommission bedeutet ein Kompromiß und erfüllt die berechtigten Forderungen der Seelente nicht. Wir verlangen, daß dem Schiffsmann ein individueller Ausweis über das gegeben wird, was auf Grund des § 12 wieder in die Musterrolle eingetragen werden muß. Wir verlangen weiter, daß dem Zentrum die Zahl der auf dem Schiffe befindlichen beschäftigten Seelente angegeben werden muß und bezweckt des Ueberflundenlohnes vorher mit demselben bestimmte Abmachungen getroffen werden. (Zehr richtig! bei den Zog.)

Vertreter für Bremen Dr. Pauli bittet um Ablehnung. Abg. Gohens (Zentr.): Wir werden nur für den ersten Teil des Antrags Herzfeld stimmen, wonach der Vertreter ein zum Abhörsitz des Vertrages Bevollmächtigter ist. Die übrigen Anträge werden nicht angenommen. Abg. Schwarm (Zog.) tritt für die sozialdemokratischen Anträge ein. Es ist unbedingt notwendig, daß auch der Seemann über die Zahl der auf dem Schiffe befindlichen Schiffsmannschaft in Kenntnis gesetzt wird, daß Kapitäne mit zu wenig Mannschafft abgehenden sind.

Abg. Naab (Natz.) tritt ebenfalls für die sozialdemokratischen Anträge ein. Abg. Dr. Stodmann (Meisep.) bittet um Annahme der Kommissionsbestimmungen. In der Abstimmlung wird der erste Teil des Antrages Herzfeld (Zog.) angenommen, der zweite Teil dieses Antrages und der Antrag Albrecht (Zog.) abgelehnt.

Die §§ 25-29 werden ohne Debatte angenommen. Die §§ 30-31 betreffen die Stellung der Kommission: Der Schiffsmann, der nach der Anmusterung ohne einen genügenden Entschuldigungsgrund den Austritt oder der Fortsetzung des Dienstes sich entzieht, kann auf Antrag des Kapitäns vom Seemannsamte oder, wo ein solches nicht vorhanden ist, von der Ortspolizeibehörde zwangsweise zur Erfüllung seiner Pflicht angehalten werden. Die Kosten hat der Schiffsmann zu tragen.

Abg. Herzfeld (Zog.): Die Stellung der Kommission, die der Seemann zum Austritt eines Dienstes zwingen, sind schiedlich zu beurteilen, daß dieser Paragraph ganz überflüssig ist. Nachdem ich nach Abg. Barmann (Natz.) den Vorschlägen des Abgeordneten zugestimmt habe, wird Antrag Herzfeld abgelehnt und § 31 in der Kommissionsfassung angenommen.

§ 32 bestimmt in der Kommissionsfassung: Der Schiffsmann ist verpflichtet, in Ansehung des Schiffsdienstes die Anordnungen des Kapitäns, der Schiffsoffiziere und seiner sonstigen Dienstbeamten unweigerlich befolgen zu lassen und zu jeder Zeit als ihr Schiff und Ausrüstung im übertragene Art zu verwenden.

Ume Erlaubnis des Kapitäns oder eines Schiffsoffiziers darf er das Schiff bis zur Abmusterung nicht verlassen, doch darf ihm in einem Falle des Notfalls in seiner dienstlichen Zeit, wenn nicht triftige Gründe vorliegen, die Erlaubnis nicht verweigert werden. (Ein Antrag Albrecht (Zog.) verlangt, im ersten Satz nach „Schiffsdienstes“ einzuschalten „unterhalb des Dienstzweiges für den er angemutet ist“ und als zweiten Satz aufzunehmen: „In Arbeiten in anderen Dienstzweigen ist er nur bei Gefahr für Schiff, Ausrüstung oder Menschenleben verpflichtet.“ - Freier will der Antrag das Erlaubnis zum Verlassen des Schiffes nicht nur verlangt werden können, wenn „dringende Gründe“ vorliegen und daß der Kapitän die Gründe in das Schiffsbuch einzutragen hat.)

Abg. Wegner (Zog.) bittet um Annahme des ersten Teiles dieses Antrages. Seine Stimme ist häufig vor, daß § 32 die Schiffsoffiziere von ihnen nicht direkt vorgelegten Offizieren befreit, welche die den Anordnungen der Mannschaften widerstehen, was oft zu Unfällen führen kann. Abg. Stodmann (Natz.) tritt für die Forderung, daß die Erlaubnis zum Verlassen des Schiffes im allgemeinen erteilt werden soll, eine Befreiung der Disziplin und begründet einen Antrag, wonach die Erlaubnis zum Verlassen des Schiffes nur nach Beendigung der Ausrüstung in einem Falle des Notfalls in der dienstlichen Zeit gestattet werden muß, falls nicht triftige Gründe vorliegen. Abg. Schwarm-Abel (Zog.) bezieht, daß die Disziplin durch die Erlaubnis zum Verlassen des Schiffes auch vor der Ausrüstung gestärkt werden könnte.

Der Paragraph wird hierauf unter Ablehnung der Anträge Albrecht und Annahme des Antrages Stodmann in der durch diesen veränderten Kommissionsfassung angenommen. Der Antrag vermag das Haus die Weiterberatung auf Freitag 27. d. M. Schluß 5/4 Ur.

Tagesgeschichte.

Zur Reichstags- Sitzung am Donnerstag die zweite Lesung der umfangreichen Seemannsordnung um ein tüchtiges Stück gefördert. In ihrer ersten Lesung hat der Reichstag die sozialdemokratischen Anträge auf, während Zentrum und Rechte nur dann in etwas geringerer Fülle im Saale erschienen, wenn bei zweifelhafte Abstimmungen die Glücke ihre in den Konsortien und den Abstimmungen meißelnden Mannern zusammenfingerte. Betreffs der Zusammenfassung der Seemannsämter hatte das Zentrum noch am Dienstag unseren Antrag zugestimmt, wonach in jedem Fall einer der beiden Vertreter der Seemannsämter ein Angehöriger des Seemannsamtes sein muß; zwei Tage später schon ergriffte es dem Abg. Gohens vor dieser also sozialen Anordnung; jetzt sollte nur dann noch ein Vertreter Seemann sein, falls das Versehen sich gegen einen Schiffsmann und nicht gegen einen Kapitän oder Offizier richte. Dies mußte zurückerweichende Kompromiß, für das nicht einmal das gelungene Zentrum stimmte, wurde dann auch angenommen.

Ein Antrag Herzfeld, wonach als Vertreter der Meeresdirektion bei der Musterung keine gewerbsmäßigen Stellvertreter fungieren dürfen, gelangte zur Annahme. Dagegen gelang es unseren Genossen nicht, mit ihrem Antrag gegenüber der Meeresdirektion durchzubringen, daß jedem Seemann bei seiner Anhebung eine verbindende Angabe über die Zahl der Mannschafft, mit der das Schiff fahren soll, zu machen ist, sowie daß die Ueberflundenlohne schon bei der Anhebung festzusetzen sind. Die bürgerlichen Parteien wußten gegen dies billige Verlangen nur die leere Ausflucht vorzubringen, daß die Mannschafft sich im voraus oft nicht bestimmen lasse. Aber nichts zu sagen aber vermehrte die arbeitgeberliche Mehrheit gegen unseren Antrag, der die mittelalterliche und brutale Bestimmung beseitigen wollte, daß ein Seemann unter gewissen Umständen durch polizeilichen Zwang zur Erfüllung seiner Pflicht angehalten werden kann. Man schwieg auf die Anfragen des Genossen Herzfeld und stimmte dann frohgemut auch dieser exzentriscieren Auslegung der Arbeitgeber-Willkür zu. Endlich beschloß man sich mit der Disziplin an Bord und der Urlaubsgewährung in der dienstfreien Zeit. Nach dem Willen der Kommission sollten die Seelente nur in Höfen des Reichsgesetzes, wenn nicht triftige Gründe dagegen sprechen, Anrecht auf Urlaub haben, während unter Genossen den Meeresdirektion dieses Recht auch außerhalb der Reichsgesetze gewährt werden sollte. Aber gleichwie denn, daß man dieser Verehrung von unnötiger Beurlaubung zugestimmt hätte, verdrückte man vielmehr die Kommissionsfassung noch durch Annahme eines Antrages des Meeresdirektors Stodmann, der das Recht auf Urlaub nur nach der Beendigung der Müdteje anerkennt. - Heute wird die Beratung fortgesetzt.

Der Geschichtsunterricht des Kronprinzen. Der Lehrer der neuen Geschichte an der Universität und der Marine-Akademie in Kiel Prof. Dr. Hübner, wird sich in nächster Zeit nach Bonn begeben, um dort am Reichstag des Kronprinzen einen Vortrag über die englische Revolution und über Oiber Cromwell zu halten.

Zur Reichstags- Eröffnung in Breslau. Die konservativen behielten, mit dem Zentrum zusammenzugehen und einen gemeinsamen Kandidaten aufzustellen.

Vom Inhaberburger Duellmord. Das Verfahren gegen Leutnant Kalkmüller, den zweiten Gegner des Leutnants Mackow, wegen Herausforderung zum Zweikampf, ist auf Grund von § 204 des Strafgesetzbuchs eingestellt worden, da Kalkmüller sich mit Mackow nach dessen Verwundung durch Leutnant Hildebrandt auf dem Kampffeld ausgesöhnt hat.

Verordnung der China-Käufer. Die Rhein-Weiß. Ztg. berichtet, daß auf Anweisung des Reiches die „befähigten“ China-Käufer bei Anstellungen im Staatsdienst bevorzugt werden sollen.

Diejenigen China-Käufer, die den Zivilverordnungsstellen erhalten und wenigstens etwas Kenntnis von allgemeinen Verwaltungsdienst aufweisen - hauptsächlich Unteroffiziere - sind bereits fast alle schon zur Beobachtungsstellung einberufen worden, wobei sie mitunter über ein- bis zweihundert Bewerber überbrachten.

Das ist ganz in der Ordnung! Die Leute, die in China deutsche und christliche Kultur verbreitet haben, werden auch in das deutsche Verwaltungsgeschehen einen frischen Luftzug bringen.

Ausland.

Holland. Hofgeschichten. Der holländische Korrespondent der Leipziger Volkszeitung schreibt: Ist ein Hofgeheimnis oder nicht? Die Königin von Holland ist krank, offenbar ernsthaft krank. Gynäkopathien sind verheerend, es sind selbst schon seit einigen Tagen ihre königlichen Weisheiten erschienen. Da die Fürstin schwanger war, und die ihr Krankenbett beruhigen letzte ein paar Spezialitäten in der Geburtshilfe sind, liegt es auf der Hand, daß die Krankheit mit der Schwangerschaft in Verbindung steht. Gerüchte sagen, die Fürstin sei vorzeitig entbunden worden und befände sich sehr schlecht. Letzte man nun keine Geheimnisfächer, so würde vielleicht die Geschichte nicht weiter auffallen, denn eine vorzeitige Entbindung kann jeder Frau passieren. Aber ist das Hofgeheimnis, daß in den höchsten Kreisen die Königin des Lebens von jeder, auch von der höchsten Kreise der Hofgesellschaft, ein großes Wesen machen, von dieser offenbar ernsthaften Krankheit kein Wort zu hören, und da natürlich die freie Welt ihre Spieltheater, aus dem wirklich etwas sonderbar anmutenden Umstand, daß der Prinz-Gemahl, Heinrich von Mecklenburg, als seine Gattin krank wurde, nach seiner Heimat Mecklenburg abdrückte, fabriziert man nun eine große Hofgeschichte. Der Mecklenburger sollte vor seiner Heirat sündlich viel Schulden gemacht haben, und der Charakter dieser Schulden soll die Ursache sein, daß seine Gemahlin, welche sonst ihm wohl etwas leisten könnte, sich entschieden weigert, diese zu bezahlen. Darüber sollte es zu einer Szene gekommen sein und diese Szene wäre die Ursache der vorzeitigen Entbindung. Ich gebe die Gerüchte, wie ich sie selbst gefunden habe. Das etwas los ist, glaubt jeder, warum anders diese Geheimnisthuer?

Italien. Kein Spion. Die offiziellen Blätter melden, daß der in Viena verhaftete Offizier bereits freigelassen ist. Es handelte sich um ein Disziplinär-Vergehen. Der angebliche Spionagefall, vom dem Corriere sprach, ist absolut ausgeschlossen.

Türkei. Die von Häubern entführten amerikanischen Missionarinnen Miss Stone und Frau Billa sind nach amtlichen Berichten gestorben. Von anderer Seite wird behauptet, sie seien ermordet worden.

Irland. Aufrichtige Befreiheit. Der Petersburger Zeitung Petersburger Nachrichten ist vom Minister des Innern wegen der schändlichen Mordthat eine ernste Verwarnung erteilt worden.

Amerika. Die Wirren in Zentralamerika. Nach einem Wahlsieger Telegramm der Morning Post scheinen Komplikationen zwischen den Vereinigten Staaten und Kolumbien eingetreten zu sein. Die kolumbianische Regierung protestiert sehr entschieden gegen das Recht der amerikanischen Regierung die Panama-Bahn benutzen zu dürfen. — Die nordamerikanische Regierung ist mit dem Vorgehen des Hauptmanns Berry einverstanden, der sowohl den Regierungstruppen wie den aufständischen Truppen in Kolumbien die Benutzung der durch die Landenge gehende Eisenbahn verweigert hat. Die Vereinigten Staaten, welche sich freizügig neutral halten, sind durch Vertrag verpflichtet, den Transitverkehr auf der Landenge offen zu halten.

Vom Kriege in Südafrika.

Aus Durban werden nimmere Einzelheiten über den Kampf von Hillbrom gemeldet. Danach ist das 2. Bataillon der Scharfschützen nur mit knapper Not der Gefangennahme durch die Buren entgangen. Oberst Wilson hatte 2 Schwadronen entsandt, um einen Hängelangriff auf die Buren zu unternehmen. Diese schlochten scheinbar, die Engländer verfolgten und wurden dann plötzlich auf drei Seiten mit heftigem Feuer überschüttet. Die Engländer mußten nach kurzem Kampfe zurückgehen, sie verloren ihren Kommandanten und 6 Mann tot, 2 Offiziere verwundet; einer der letzteren ist Prinz Radzi-will, der einen Schuß in Magen und Hand erhalten hat.

Ein Gewährsmann erklärte in einem Interview über die von Kitchener errichteten Blockhäuser, der Generalissimo müsse, um das besetzte Land wirksam zu halten, 30 000 kleine Forts errichten, und da man für jedes 20 Mann Besatzung dorsehen hat, zur Durchführung des Systems demnach 600 000 Mann haben, die England niemals, ohne Zutritt zur verlässlichen Wehrpflicht, aufbringen könne. Kitchener wisse das ebenso gut, wie der Gewährsmann und habe daher Krassen und Hottentotten in die Blockhäuser gelegt.

Zum Kampf gegen den Zollwunder.

Der agrarische Wunschzettel. Die Eingabe des Bundes der Landwirte zum Zolltarif enthält u. a. folgende Forderungen: vollständige Aufhebung der gemischten Zollerlöse, Mindesttarif für alle landwirtschaftlichen Produkte, gezielte Festsetzung des Anfangstermins des neuen Zolltarifs für den 1. Jan. 1904. Ferner wird gefordert ein Mindestlohn von 7.50 M. für Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Zweifelhörner; von 6 M. für Getreide, Buchweizen, Reis; von 5 M. für Mais und Futtererbsen, 14 M. für Malz; 100 Mark für Hopfen; 125 Mark für Tabak; 300 M. für freie Blumenerde; 2 bis 300 M. für Obst; 75—300 M. pro Stück Pferde; 18 M. für den Doppelzentner lebend Gewicht für Mähndel, Schafe und Schweine; 40—120 M. für frisches Fleisch; 40 M. für Butter, 100 bis 240 M. für Brantwein; 60 M. für Schlachtwette, 120 M. für Schamwette.

Wamierte Agrarier. In Münchenbernsdorf fand Donnerstag eine Versammlung des Bundes der Landwirte gegen die Handelsverträge statt. Die 100 Besucher aus Landwirten, Gewerbetreibenden und Arbeitern nahmen den Redner mit Schweigen auf. In der Diskussion unterzeichnete Redakteur Krauß vom Handelsvertragsverein unter

großem Beifall. Schließlich gelangte mit großer Mehrheit eine Resolution gegen jede Erhöhung der Lebensmittel- und Futtermittel- zur Annahme.

Parteinachrichten.

— Zur Kandidatur Verneins in Breslau-West ergreift sich die Erfurter Tribune in längeren Ausführungen, worin sie es für noch nicht sicher hält, daß Vernein die Kandidatur annimmt — Ausführungen, auf die ja wohl die Breslauer Genossen noch selbst dienen werden — und schließt mit folgender Selbstaussage:

„Nimmt Vernein die Kandidatur an, und kommt er so in den Reichstag, so sehen wir darin mehr für ihn selbst als für unsere Partei einen bescheidenen Nutzen.“

Was würden wohl die Herren in Erfurt sagen, wenn jemand schriebe:

„Kommt Grünwald als Vertreter für Wühlhagen Langen-tala in den Reichstag, so sehen wir darin mehr für ihn selbst als für unsere Partei einen bescheidenen Nutzen?“

Totenliste der Partei. In Leipzig ist Mittwoch der Genosse Gustav Gauditz gestorben. In der schweren Zeit des Sozialkrieges war er allezeit zur Stelle, wenn es galt, für die Partei zu arbeiten und für die Interessen der Arbeiter einzutreten. Die Verluste der Partei wird ihm ein bleibendes Andenken bewahren.

Gewerkschaftliches.

Bei der Gewerkschaftswahl in Anhalt wurden die Arbeitnehmer-Kandidaten des Gewerkschaftsartikels mit 888 Stimmen ohne Gegenwehr gewählt. — Bei der Wahl der Arbeiterbevollmächtigten unterlag die Liste des Gewerkschaftsartikels mit 35 gegen 80 gegnerische Stimmen.

Zu den Stadtverordneten-Wahlen.

Merseburg.

Bei der gestrigen Ergänzungswahl der 3. Wählerklasse ist die Arbeiterpartei unterlegen. Von 1925 Wahlberechtigten beteiligten sich nur 650 an der Wahl, so daß die absolute Majorität 326 Stimmen beträgt. Diese aufzubringen wäre für unsere Arbeiterpartei ein leichtes gewesen. Statt dessen blieben von der für uns am Montag Stimmenden ca. 70 am Mittwoch der Wahl fern, während an die 30 neu durch zweihundert besondere Einladungen des Wahlkomitees sich beteiligten. Infolgedessen erhielten unsere Genossen D. Mittwoch nur 121, G. B. Freitag 120 Stimmen, die gegnerischen Kandidaten Badermeister Hühnel 382 (gewählt), Ullrich 307, Hoffmann 315, Neumann 162. Mehr als 100 Stimmen wurden zwischen beiden letzteren. Außerdem erhielten Stimmen Tischlermeister Scholz 75, Schriftführer Wenderoth, der Kandidat des evangel. Arbeitervereins, brachte es auf ganze 38 Stimmen, Gelbgewerksmeister Steinhilf 35, Professor Rosenbaum 28, Landessekretär Müldner 12 Stimmen und 7 versippten sich.

Man sieht, wie leicht es für uns gewesen wäre, angelegentliches Jocher Zerpflünderung der Gegner, zu liegen. Nur durch das Fernbleiben der Arbeiter von der Wahl haben die Gegner gesiegt. Ein solches Gebahren ist auf das schärfste zu verurteilen. Wer seine eigenen bürgerlichen Rechte so vernachlässigt und dadurch die kämpfende Arbeiterpartei blamiert, braucht sich nicht zu wundern, wenn die Gegner ihn mit Hungerlöhnen traktieren und sich alles Mögliche gegen ihn erlauben. Wenn aber der Correspondent, das Organ aller Bauernführer, angesichts des Wahlausfalles höflich bemerkt, daß es diesmal mit den von uns angeführten 900 Stimmen nichts war, so mag er nur vor seiner Thüre stehen und seiner Gefolgschaft den Ferkel leihen, die bei dieser Wahl durch Aufstellung von 9 Kandidaten ein so jämmerliches Bild der Verborenen hat, wie es ängstlich nicht gedacht werden kann! Andererseits mag er für die Aufklärung dieses elendigen aber Wahlscheitern sorgen und daß hier die allgemeine Stimmabgabe eingeführt wird, dann wird

er auf alle Fälle wohl über ein anderes Resultat berichten können. Denn nur dieses ist schuld daran, daß so viele Arbeiter der Wahl fern geblieben sind, wenn wir allerdings deren Verhalten nicht entschuldigen wollen.

Zeit.

Die Wähler werden ermahnt, sich durch nichts in der Abgabe der Stimme beirren zu lassen. Der Anzeiger schreibt, daß voraussichtlich außer der Stichwahl eine Nachwahl stattfinden müsse, da bei jeder Partei unter den zur Stichwahl in Betracht kommenden Kandidaten nur ein Hausbesitzer sich befindet. Dieses trifft jedoch nur für die bürgerliche Liste zu. Da Maures-meiner Tretrop als Hausbesitzer durchgefallen, verbleibt nur Herr Homberg als Hausbesitzer. Dagegen befinden sich in unserer Mitte unter den zur Stichwahl stehenden zwei Hausbesitzer und zwar Otto Wühlhagen und Christian Otto. Letzterer besitzt zwar nicht selbst das Hausgrundstück, wohl aber dessen mündeljährige Tochter. Das Gericht bestimmt, daß wenn Ehefrau Hausbesitzer ist, geht das Recht auf deren Ehemann, bei minderjährigen Kindern auf deren Vater über. Dieses ist bei Christian Otto der Fall, also gilt derselbe bei der Wahl als Hausbesitzer. Wähler jorge das für, daß unsere Mitte den Sieg davon trägt.

Uebrigens sind wir der Meinung, daß, wenn die bürgerliche Liste siegen sollte, einer von unserer Liste mit gewählt sei, da ja zwei Hausbesitzer unter den Gewählten sein müssen. Demnach würden also zwei Bürgerliche und ein Sozialdemokrat gewählt werden. Die Arbeiterpartei mag dafür Sorge tragen, daß diese Eventualität nicht eintritt und die bürgerlichen Kandidaten mit Wahlen und Trompeten durchfallen. Wir haben zwei Hausbesitzer auf unserer Liste aufzuweisen. Also vorwärts, zur Wahl!

Bei den gestern stattgefundenen Wahlen der 1. und 2. Abteilung wurden in der 1. Abteilung die Herren Donalds, Stellung und Fahr, in der 2. Abteilung die Herren Besdeter, Lottschall, Wagner gewählt. Gewählt sind die Herren der 1. Abteilung mit 5—6 Stimmen, die der 2. Abteilung mit 70—73. Wie viel hundert Wähler müssen dagegen in der dritten Abteilung stimmen und können auch nicht mehr erreichen als die fünf der ersten. Man sieht also wieder einmal, daß unter jetzt beherrschenden Wählern nichts taugt, daß der Reichde sehr viel Rechte vor dem Armen voraus hat.

Darum fordern wir noch einmal alle Arbeiterwähler auf: **Verzäumt es nicht, am Tage der Stichwahl die Arbeiterkandidaten G. Florin, O. Wühlhagen und Ch. Otto zu wählen.** Die 3. Abteilung soll und muß uns gehören.

Aus dem Reiche.

Berlin. Feuer in der Charitee. Donnerstag nacht entzündete sich bisher unentzündeten Gründen in einer sogenannten Privatklinik der psychiatrischen Klinik der Heien Charitee Feuer, welches durch die Antritte der in der Charitee Zahl herbeigeleitete Feuerwehr auf seinen Beerd befrachtet werden konnte. Die Geisteskranken der Station wurden ohne jeden Hindernis nach einer ungeladeten Abteilung gebracht. Der Hühnerhof der Klinik führte in das untere Stockwerk hinaus. Die Feuerwehr hatte mit dem Wälchen bis gegen 6 Uhr früh zu thun.

Stiel. Nicht der richtige „Aufsteiger“. Als unmutwilliger Thäter der in letzter Zeit an Frauen und Mädchen begangenen Verletzungen war ein aus Danemork gebürtiger Vater verhaftet worden. Derselbe bestritt die ihm zur Last gelegten Verbrechen, doch pagte das Signalment auf ihn. Donnerstag nun wurden nur abermals zwei Verurteilungen von einem unbekanntem Manne durch Dolmetscher verlesen. Der verhaftete Dane Nielsen wurde hierauf, da die Verdachtsmomente gegen ihn ungenügend waren, aus der Haft entlassen.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Sämann in Halle.

Sonnabend den 30. November abends 8 Uhr im Burgtheater zu Giebichenstein **Stiftungsfest** bestehend in **Konzert und Ball.** Hierzu ladet alle Freunde ein Der Vorstand.

Freie Sänger.

Verband der Schmiede. Zil. Halle a. S. Sonnabend den 30. November abends 8 Uhr ab in Seborgs Bellevue, Lindenstraße **14. Stiftungsfest** bestehend in Konzert, Blumenverlosung und Ball mit freier Nacht. Hierzu ladet Freunde und Gönner recht ein Der Vorstand.

H. C. Weddy-Pönicke
Halle a. S.
Leipzigerstrasse 6.

Bettfedern, fertige Betten.
Eiserne Bettstellen.

Fertige Betten von 15 Mark an pro Gebett.
Bettfedern von 55 Pf. per Pfd. an.
Matratzen von 6 Mk. per Stück.
Eiserne Bettstellen von 8.50 M. an p. Stück.
Strohsäcke von 2 Mk. an.
Schlafdecken von 2 Mark an (Baumwolle).
Schlafdecken von 4 Mk. 25 Pf. an (Wolle).

Die Besichtigung meiner Betten-Ausstellung ist auch Nichtkäufern gern gestattet.

Werner's Schuh-Magazin
Halle a. S., Grosse Ulrichstr. 55.

Ich empfehle:

Damen-Tanzschuhe	von M. 1.70 an.
„ weisse Brautschuhe	„ 2.75 „
„ „ Spangenschuhe	„ 3.00 „
„ Leder-Hausschuhe	„ 2.25 „
„ „ gefütterte	„ 3.00 „
„ Filzpantoffel	„ 0.80 „
„ Hausschuhe mit Filz- u. Ledersohle	0.55 „
„ Steppschuhe	„ 1.25 „
Kalbleder-Damen-Knopf- u. Schnürstiefel	8.00 „
Boxcalf- „ „	9.00 „
Herren-Schnürstiefel	„ 5.50 „
„ Schallentiefel	„ 8.50 „
„ Hausschuhe mit Filz u. Ledersohle	0.65 „
„ Schaff- und Wasserstiefel sehr preiswert.	

Sämtliche besseren Schuhe und Stiefel werden zu bekannt billigen Preisen verkauft.

Kinderschuhe u. Stiefel
in sehr grosser Auswahl
hervorragend billig.

Gummi-Schuhe.

Trikotagen.

Strumpfwaren.



Sonnabend

den 30. November nachmittags **5** Uhr

Eröffnung.

Geschäftsprinzipien:

Unwandelbare Reellität.

Weitgehendste Coulanz.

Reichhaltige Auswahl.

Unbeschränkter Umtausch gekaufter Gegenstände.

Feste Preise.

Barverkauf.

Grosse Ulrichstrasse 58, Parterre und I. Etage

im Neubau der Herren Gebr. Zorn.



Ich bitte auf die Schaufenster zu achten.

Handschuhe.

Wäsche.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. m. b. H.) Halle a. S.



!!! Miss Deyo!!!

Konsumverein für Döllnik u. Umg.

E. G. m. b. H.
Sonntag den 1. Dezember nachmittags 3 Uhr in Angermanns Lokal zu Döllnik

General-Versammlung.

- Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht.
 2. Rechnungsbericht des Aufsichtsrats.
 3. Bericht über die Bilanz und die Gewinnverteilung und Entlohnung des Vorstandes und Aufsichtsrats.
 4. Antrag des Genossen Sürdörfer, a. Vorkahaler und Geschäftsführer zu trennen und Wahl eines Geschäftsführers. b. Den Vorstand von 4 Mitglieder auf 3 zu reduzieren. c. Den Aufsichtsrat von 6 auf 9 Mitglieder zu erhöhen. d. Dem Vorstand eine Vergütung von einem halben Prozent zu gewähren.
 5. Geschäftliches.

Der Vorstand,
Leidmann, Kaufeld.

Weisses Ross, Geißstraße 5.

Sonntag den 1. Dezember

Kränzchen

des Kreisvereins „Freiheit“ der Salzfischen Buchdrucker.

Familien-Abend.

Dieser laden freundlichst ein

Familie Grothe.

Presslers Berg.

Sonntag den 1. Dezember

1. grosser Familienabend m. humoristischer Unterhaltung.

Franz aus Wien!

Um zahlreichen Besuch bittet

Fritz Sachse und Fran.

Wer Kenner ist, raucht Nr. 52.

Stadtbekannt als beste 5 Pf.-Zigarre.

Nur zu haben bei
Herrn Nr. 1972. — Fritz Grimm, Wuchererstr. 112.



Der Kanarienvogelverein f. Halle a. S. u. Umg.
hält am 30. November, 1. u. 2. Dezember eine
Ausstellung
von allen Kanarienvogeln mit Prämierung u. Verkauf im „Eisbaer“, Nikolaistr. 11, ab.
Außerdem werden noch eine Anzahl Grottoen, Futtererzettel und verschiedene Utensilien zur Zucht und Pflege der Kanarienvogel ausgestellt.
Im zahlreichen Besuche ladet erachtet ein D. V.
Der 100. Besucher erhält einen Kanarienvogel gratis.

Den wertigen Einmüllern von Giechbehen und Umgegend teile hier durch mit, daß ich Sonntag den 30. d. M. Angerweg 5 ein **Materialwarengeschäft** verbunden mit hauswirtschaftlichen Waren und Fleischwaren eröffne. Um guten Zuspruch bittet
Kochschillingebell
Franz Reuter.

Emblickung.
Einer geehrten Eingewanderten von Trebnitz und Umgegend zur Kenntnis, daß ich mich mit heutigem Tage hier im Karl Karbischen Hause als **Schuhmacher** niedergelassen habe und halte mich bei Bedarf von Herren, Damen, und Kinderarbeiten sowie Reparaturen bestens empfohlen.
Kochschillingebell
Louis Koch.

Zur gefälligen Beachtung!

Meinen geehrten Gästen von Halle und Umgegend teile ich hierdurch mit, daß ich unterm heutigen Tage meine Schaufensterstadt vom Wellbergerweg 18 nach **Königsstraße 31** unter der Firma **„Restaurant zur Eintracht“** verlegt habe. Es wird mein Bestreben sein, für reelle und gute Bedienung sowie für beste Speisen und Getränke zu sorgen.
Emil Eile.

Weißensfels.

Paletots, Joppen, Anzüge

enorm billig
im Weihnachts-Ausverkauf bei

Max Friedländer

Gr. Burgstr. Ecke Nikolaistr.

Weißensfels.

Deutscher Metallarbeiter-Verband, Zeitz.

Sonntag den 1. Dezember 1901
mittags 10 1/2 Uhr in **Schindlers Lokal**, Gartenstraße.

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Die Gewerkschaften und das Gesetz betr. die privaten Beschäftigungsunternehmungen. 2. Verhandlungsangelegenheiten u. Beschiedenes. Nicht der Mitglieder ist es, vielmehr denn je zu erheben, daß die Verhandlungen auch zu Ende geführt werden können. Beschlüssen auf Notwendigkeit können auch bei den Zeitungsstreikern gemacht werden, jedoch bei Vorabzahlung. Die Ortsverwaltung.

Allg. Ortskrankenkasse für Halle a. S.
Montag den 9. Dezember 1901
abends 8 Uhr im **Restaur. „Freyberg-Bräu“**, Kleine Märkerstraße 10.

Generalversammlung.

Tages-Ordnung: 1. Wahl best. Wiedermahl der auscheidenden Vorstandmitglieder. 2. Wahl der Kassenscheineren. 3. Beschiedenes.
Um recht zahlreiches Erscheinen der Herren Vertreter wird ersucht.
Halle a. S., den 29. Nov. 1901
Der Vorstand,
Emil Schöber, Vorsitzender.

Naturheilv. I. Giechbehen.

Sonntags d. 30. Nov. abends 8 1/2 Uhr
in der **Wilmhelmschöde**

Versammlung.

Tagesordnung: 1. Vortrag von Dr. P. Kirchner, Naturarzt, über: Die Heiden wie uns naturgemäß? 2. Beschieden von Ernests Waldbrot, 3. Beschieden.
Die Mitglieder werden zu dieser Brotprobe ganz erachtet eingeladen.
Der Vorstand.

Stadt-Theater Halle a. S.

Sonntags den 30. November 1901
abends 7 1/2 Uhr

78. Vorf. i. B. Ab. 59. Abom. Vorf. 2. Viertel. Farbe blau.

4. Vorstellung im Vorj. 3. u. 11. u. 8. **3er und Zimmermann.**
Komische Oper in 3 Akten von Albert Vorking.

Sonntag den 1. Dezember 1901
nachmittags 3 1/2 Uhr

12. Fremdes Best. bei kleinen Breiten. **Das Gwig-Weibliche.**
Ein heiteres Bantallspiel in 4 Akten von Robert Wich.

79. Vorf. i. B. Ab. 20. Vorf. außer Ab. **Die weiße Dame.**
Kom. Oper in 3 Akten von Boildieu.

80. Vorf. i. B. Ab. 20. Vorf. außer Ab. **Die Puppenfee.**
Operette in 3 Akten von Boildieu.

Burgtheater Halle-Giechbehen.

Sonntag den 1. Dezember 1901

Eröffnungs-Vorstellung
der besten amtierenden Schauspiel-Gesellschaft. Dir. **H. H. H. H.**
Zur Aufführung gelangt nachm. 3 1/2 Uhr als **Wunderwunder:**
Der Prinz von Weichland oder: Die drei Weibchen. Märchen in 3 Akten. Abends 8 Uhr:

Waldschnee oder: Die Tochter der Freiheit. Schauspiel mit Ges. in 3 Akten. Alles Nähere durch Plakate u. Zettel.
Mit der Bitte, unter Unterstützung gütig zu unterstützen, laden ersucht ein
K. Schmidt, A. Ransbach.

Sonntags
ar. Schachtel, Rest.
Adolf Wackernagel,
Bisfor Zwickstraße 3.

Sonntags
Schacherei.
Dr. Peters,
Blumenstraße 27.

!!! Miss Deyo!!!

Sozialdemokratischer Verein Streckkau.

Sonntag den 1. Dezember 1901
Ausflug nach Zeitz

(Diana-Saal).
Einer zahlreichen Beteiligung der Genossen und Genossinnen sieht entgegen
Der Vorstand.

Walhalla-Theater.

Direktion: **Richard Sudert.**
Nur noch zwei Vorstellungen
in dem

großen Elite-Spielplan!

Sonntags den 30. Nov. zum letzten Male:

The Chilton's.
Der Sprung mit dem Wagenrad von der 5 Meter hohen Treppe.

Neu zum letztmal:
Ernst Perzina,
arogantier Dabstift-Alt.

Narcis Mertens,
der brillante Humorist.

Amerikan-Bioscope
mit seiner sensationellen Vorführung:
Die Jungfrau von Orleans.
Kolorierte lebende Photographien in bisher noch nie gezeigter Vollendung und das übliche

Elite-Programm.
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller**
am Niebelslag, nächste Nähe vom Haupt-Bahnhof.

Letzte Woche des brillanten Spielplans.

Nur noch 2 Tage!

Paul Batty
der Bärenprinz.
Noers Devona.

Lütke Carlsen,
der Ballsaal-Karikaturist.

Mirz von Wenzl,
die Tyroler Nachtigall.

Erik Brothers,
Ango Spengler,

Brooks u. Dankan,
die arkom. Negerexentriks.

Concordia-Trio,
Dröses Velograph.

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Zum Reichskanzler.

Montag den 2. Dezember
freundlichst ladet ein **Otto Födisch.**

ff. Senfgurken u. rote Rüben
a. Vid. 25 Pf.

ff. Pfeffergurken
a. Vid. 30 Pf.

ff. Preiselbeeren
a. Vid. 40 Pf.

ff. Serringe, 6 Stk. 25 Pf.,
a. Stk. 5, 6, 8, 9 u. 10 Pf.
offiziert

A. Trautwein,
Gr. Altrichstraße 31.



Sprotten
ca. 4 Vid. 1.25

Bratheringe
Dose ca. 50 Stk. 1.30

Rich. Pfeiffer,
Nikolaistr. 6.

ein großer Vorrat, gute Qualitäten,
besonders billig
Zalantstr. 7, L.

O. Grosse's Restaur., Zeitz.

Montag den 2. Dezember
Kaffeekränzchen,
wozu freundlichst einladet
D. G.

Wiederverkäufer

empfehle:

gefälschte **Putzen,**
Wappenköpfe,
sortierte **Zwiebschachteln,**
Widerbücher,
Widerbogen,
Vortos,
Schreibbaumwolle,
Gold- u. Silberstamm,
buntes Papier,
Richthalter,
Rechtshalter,
Baumlichte,
Judeerschachteln,
Leberwaren,
Schmuckfächer,
Schulartifel,
Neujahrs-Wisarten

und sonstige **Weihnachts-Neuheiten** in großer Auswahl zu billigen **Engros-Preisen.**

Albin Hentze

21 Schmeerstraße 21.

Frisches Gänsefleisch,

Gänselein, Gänselebern, Gänsefett, Enten, Fasanen, frisch gesch. Hasen
empfeilt
O. Keller, Steinweg 32.

In nur vorzüglichster Ware empfiehlt:

Josander, Flanel- u. Bergmanns-
jaden, **Mancheiterbojen** in vielen Farben, **Lederbojen** glatt und gestreift, **schwere Lederbojen** mit **Lederfächern,** **Jagdweiten,** **Strickjaden,** **Unterbojen,** extra weite **Barchentbojen.**

W. A. Kyritz, Trödel 2 am Markt.

Vollmilch,

täglich dreimal frisch, a. Liter 16 Pf.
Oekonomie Reifstraße 103.

Schäfermüll, **Winterüberzieher,** **Knopen,** **Pölscheel,** **Kommisfischel,** **Anzüge,** **Reacts,** **Koien,** **Reifeböde,** **Holz-u. Sandbojen,** **Reisebojen,** **Drempelaler,** **Ufren,** **Reibarmontisch** herauf **billig Hofmann, Leipzigerstr. 27, am Markt.**

Preiswertes Restaurant,

guter Anlauf nachweislich, sofort zu verkaufen. Zu erfragen **Gosfir. 10** im Restaurant.

Foxterrier-Mündin,

tragend, entlaufen. **Steuernummer 1314.** Wiederbringer erhält **Belohnung.** Abzugeben in **Wilhelms Konditorei.**

Honig eigener Ernte

garantiert rein
empfeilt **O. Keller, Steinweg 32.**

Weissensfels.

Solzfische, **Fitzschuhe u. Einlegefischen** aller Art. **Wan-** **tostoffen** in **Pfl.,** **Sammel,** **Wisch** und **Gord,** sowie **famliche Leder- u. Schuh-** **waren** empfiehlt in großer Auswahl **billig**

Lina Felsing,
Gr. Burgstraße 4.

Schreibmaterialien

empfeilt
Die Volksbuchhandlung.

Todesanzeigen.
Gestern mittags 11 Uhr verstarb nach schwerer Krankheit unser vielgeliebtes **Enkelchen Emil.**
Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Eltern u. Geschw.
Johann Wacker u. Frau.
Waldberg, den 27. November 1901.



Grosse
Weihnachtsausstellung
Feine Spielwaaren zu billigen Preisen.

Halle S. **C. F. Ritter**, Leipzigerstr. 89, 90, 91.
Erstes und grösstes Spielwaarenhaus in Halle.

!! Zentral-Verband der Maurer !!

Dienstag den 3. Dezember abends 8 Uhr im Saale der Moritzburg
Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Die Verhandlungen des Arbeitgeber-Verbandes für das Bau-Gewerbe zu Frankfurt a. M. 2. Bericht der Kartell-Delegierten und Wahl derselben. 3. Bericht der Arbeiterschutts-Kommission. 4. Gewerkschaftliches.
In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung werden die Kollegen ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.
Die örtliche Verwaltung.

Sozialdemokratischer Verein Weissenfels.
Sonabend den 30. November abends 8 Uhr in der „Zentralhalle“
Versammlung.

Tagesordnung: 1. Was kostet ein Mensch? 2. Was lehrt uns die letzte Stadtverordnetenwahl. Referent: Schriftsteller **Manfred Wittig**.
Leipzig.
In zahlreichen Bewußt dieses lehrreichen Vortrages ladet ein Gatte haben Zutritt.

Holzarbeiterverband Halle a. S.
Sonabend den 30. November abends 8 1/2 Uhr im „Weissen Hof“
Geiststraße 5
Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht der Kartell-Delegierten. 2. Neuwahl derselben. 3. Verhandlungsangelegenheiten. 4. Verschiedenes.
Das Erscheinen sämtlicher Kollegen erwartet Die Ortsverwaltung.

Verband der Fabrikarbeiter und Arbeiterinnen.
Halle-Norden.
Sonabend den 30. Nov. abends 8 1/2 Uhr auf der „Wilhelmshöhe“
Mitglieder-Versammlung.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht Die Verwaltung.

Verband der Fabrikarbeiter und Arbeiterinnen.
Sonabend den 30. November abends 8 1/2 Uhr in „Gautsch's Gasthaus“
„Zur Erholung“, Martinsberg 6
Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Vorlesung. 2. Verhandlungsangelegenheiten. 3. Verschiedenes.
Um pünktliches Erscheinen der Mitglieder ersucht Die Ortsverwaltung.

Achtung, Steinsetzer!
Unsere, zum Sonntag den 1. Dezember einberufene
Versammlung
findet erst nachmittags um 6 Uhr im „Weissen Hof“ statt
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Einberufer.

Zentralverband der Maurer. Zweigverein Weissenfels.
Wir bringen uns zu unserem am Sonntag in der „Zentralhalle“
stattfindenden
Herbst-Vergnügen
Freunde und Genossen hierdurch einzuladen.
Anfang 3 Uhr. Der Vorstand.

Metallarbeiter-Verband
Sonabend den 30. November abends 8 1/2 Uhr im „Konzerhaus“
Karlstraße 14
Versammlung.

Tagesordnung: 1. Vortrag des Kollegen **Schneckenburger** über: „Arbeitsvertrag und Tarifverträge“. 2. Verhandlungsangelegenheiten.

Bücher-Kontrolle.
Jedes Mitglied ist unbedingt verpflichtet, sein Mitgliedsbuch dem Werk-
statt- oder Bezirkskassierer zur Kontrolle zu übergeben. Auch diejenigen Mit-
glieder, deren Buch nicht abgeholt wird, müssen dasselbe im Bureau zur
Kontrolle vorlegen.

Sonntag den 1. Dezember von nachmittags 4 Uhr an
genüßliche Zusammenkunft
beim Kollegen **Hünze**, Merseburgerstraße, im „Lechten Dreier“.

Metallarbeiter-Notiz-Kalender, mit vielem Wissenswerten aus der
Metallarbeiter-Bewegung, sind im Bureau und bei den Bezirkskassierern zu
haben.

Achtung, Bau- und Erdarbeiter.

Da mit dem 30. November die erste Viertel-
jahrsstatistikfarte zu Ende geht, ersuche ich jeden Ver-
bandskollegen, welcher im Besitz einer solchen ist,
selbige sofort an meine Adresse gelangen zu lassen,
um andere in Empfang zu nehmen.
Emil Labes, Körnerstraße 5.

Für
Schuhwarenhändler
empfehle mein großes Lager in
Filzschuhen und
Pantoffeln
zu außerordentlich billigen
Engrospreisen.
H. Elkan
Kaufhaus Halle a. S.
Leipzigerstraße 87.

Na! Na!
Spezialität!
Ausgezeichneter Geschmack,
a Stück 5 Pfg.
Nur zu haben
Zigarren-Handlung
ß. Gross, Geiststr. 5.

Artesisches ungeladen. Gänsefleisch,
frisches Gänsepatelsteich.
Adolf Schmieder, Grün-
straße 28.
Jeden Wochenmarkt Edlstand heringsreich.

84 Leipzigerstraße 84.
Enorm billige Schuhwaren. — Geschenke gratis.
Wir bringen zum Verkauf zu festen, von der Fabrik auf-
gekempelten Preisen:
Zugstiefel, Knopf- und Schnürstiefel für Damen und Herren.
Tuch- und Filzstiefel, Filzschuhe u. Gummischuhe
riesig billig!!
Deutsch-Amerikanische Schuhfabrik, G. m. b. H.,
nur **84 Leipzigerstrasse 84** am Turm.

Geschenke
werden verabfolgt:
Wirtschaftsgegenstände
aller Art,
Spielzeug, Pantoffeln,
Kinderschuhe etc.
Die Geschenke
stehen in unseren
Schaufenstern zur
Besichtigung aus.





Nächsten Sonntag
bleibt mein Geschäft bis
7 Uhr Abends geöffnet.

Nächsten Sonntag
bleibt mein Geschäft bis
7 Uhr Abends geöffnet.

Spielwaaren.

Gemeinschaftlicher, äusserst rationeller Einkauf mit Geschäften gleicher Art in Elberfeld, Barmen, Essen, Remscheid, Duisburg, Bochum, Witten und Rhendt.

Beste und billigste Bezugsquelle.

Maschinen und Modelle.

Dampfmaschinen 45 Fig., 1, 1,85, 2,25 u.
Dampfmaschinen liegend 1, 1,45, 3 M.
Heißluftmotore 2,85, 4,85, 6,75 M.
Modelle, reizende diesjährige Neuheiten,
25, 35, 45, 75, 95 Fig. u.
Modelle groß Pariser Rad, Badeanstalten,
Wasserrettungsbahnen 2,85 M.

Aufziehsachen.

Automobile 50 Fig.
25, 95 Fig., 2, 3 Mt. u.
Aengstliche Braut 88 Fig.
Nachtwächter 88 Fig.
Tanzbär 85 Fig.
Luftschiffer 75 Fig.
Clown hüpfend 50 Fig.
Gnom größer 75 Fig.
Neger 88 Fig.
Radfahrer 48 Fig.
Torpedoboot 28, 45 Fig.

Alles hervorragende etc.

Neu: 1 Dampfmaschine
Carton und 5 verschied. Modelle
zusammen Mk. 3,50.

Eisenbahnen.

Eisenbahnen zum Aufziehen
auf Schienen 50 Fig., 1, 1,65,
2,25, 3 M. u.
Eisenbahnen 25, 45, 95 Fig., 1,45 M. u.
Dampf-Eisenbahnen mit Schienen 9,25 M.
Lokomotiven zum Aufziehen 25, 50, 95 Fig.,
1,45, 2,65, 3,85, 4,85 M.

Einzelne Eisenbahntheile:

Schienen gerade u. gebogen 4 Stück 50 Pf.
Bahnhöfe, Wärterhäuschen, Weichen, Schranken,
Bogenlampen, Haltsignale.

Soldatengarnituren.

Helme aller Waffengattungen 25, 45, 95 Pf.,
1,25, 1,85, 2,85 M.
Brustlätze 95 Pf., 1,25 M.
Garnituren Mütze u. Brustlatz 50, 95 Pf.
do. Mütze, Brustlatz, Gewehr u.
2,75, 4, 7,25 M.

Festungen u. Ställe.

Festungen aus Holz 95 Pf., 1,45, 2,85, 3,75
bis zu den feinsten Ausführungen.
Pferdeställe 50, 95 Pf., 1,25, 2, 3, 3,75 u.
Kaufläden 45 Pf., 1, 1,85, 2,45, 2,85 M.
Puppenstuben 48, 95 Pf., 1,45, 1,85, 2,45.
Küchen mit Einrichtung 48, 95 Pf., 1,45, 1,85 u.

Für jede Maschine wird
in Bezug auf Gangbarkeit
garantiert.

Laterna magica 38, 45, 1,00, 1,85, 3,00
bis 12,50 Mk.
dazu Bilder einzeln käuflich.

Puppen.

Puppen, ungeliebt, mit Haube und
Tasche 38 Pf.
Puppen, ungeliebt mit Haube und
Schlafaugen 45 u. 50 Pf.
Gelenkpuppen mit Schlafaugen,
32 cm groß 50 Pf.
dto. mit größer
Schlafaugen 75, 95, 1,25, 1,65 bis 16 Mk.
Gekleidete Puppen 25 Pf.
Gekleidete Puppen mit Schuhen u. Strümpfen
30 cm 45 Pf.
dto. mit Schlafaugen 65, 85, 1,10, 1,25, 1,45 etc.
Puppenhölge mit Schuhen und
Strümpfen 22, 45, 65 Pf.
dto. mit Gelenk, Schuhen u. Strümpfen 45, 85 Pf.
dto. mit Gelenk, bessere
Ausführung, 65, 88, 1,00, 1,25 etc.
Puppenköpfe, Bisquit, 22, 35, 45, 60 etc.
Puppenköpfe mit
Schlafaugen 28, 42, 60, 85 etc.

Schaukelpferde.

Plüschschaukelpferde 5,25 M.
Plüschschaukelpferde zum Fahren und
Schaukeln 6,00 M.
Fellschaukelpferde 7,50 M.
Fellschaukelpferde zum Fahren und
Schaukeln 8,50 M.
9,75, 12,50, 14,50 M.
Fellschaukelpferde, Traber, 18,50, 22,50 M.

Wagen u. Pferde.

Holzperde 10, 25, 45, 65, 100, 145, 200 etc.
Rollwagen mit 2 Pferden 95 Pf.
Karre mit Plüschpferd 95 Pf.
Rollwagen ohne Pferd 45 Pf.
Karre u. Wagen ohne Pferd 25 Pf.
Wagen mit Plüschpferd in größerer
Ausführung 2,45 M.
2,75, 3,45 M.
Cabriolet mit Pudel 5,25 M.
Erntewagen, Leiterwagen, Bierwagen etc.
Burenwagen mit Zelt, Pferd u. Kutsher 50 Pf.

Trommeln.

Trommeln 18, 28, 35 Pf.
Trommeln mit 4 Schrauben,
24 Centimeter Durchmesser, 50 Pf.
Trommeln, grösser, 1,00, 2,00 M.

Christbaumschmuck

in großer Auswahl und
feinsten Zusammenstellung enorm billig.

Bitte Preise, Größe u. Ausführung zu vergleichen.

Umtausch bereitwilligst gestattet.
Von 20 Mark an Franko-Versand nach der Umgebung.

54 Gr. Ulrichstr. 54.

M. Bär

54 Gr. Ulrichstr. 54.

nis habe. Der Staatsanwalt plädierte für schuldig des Mordes und auch der Anstiftung. Der Verteidiger trat für Freisprechung ein. Das Verdict der Geschworenen lautete auf nichtschuldig beider Angeklagten, worauf dieselben freigesprochen und aus der Haft entlassen wurden.

Verurteilter Raub. Der 53-jährige Kesselführer **Vonno Dito** (C n a 1 m a n), geb. in **Berlin**, wurde aus der Unterjochungshaft verurteilt. Er soll verurteilt haben, den **Bauschlag** **Stark** **Kaarbann** aus **Jörbig** auf der **Landstrasse** von **Lütz** nach **Jörbig** gemeinschaftlich mit einer nicht ermittelten Person zu **berauben**. Weiter wurde dem Angeklagten zur **Haft** gelegt, den **Kaarbann** mitzubehalten zu haben, indem er denselben mit einem **dicken Knäuel** gegen den **Kopf** schlug, und schließlich soll er sich **dadurch** vergangen haben, daß er im Jahre 1901 als **Kandfischer** umhergezogen ist. Der **Ueberfall**, **Meiſcher Kaarbann**, 18 Jahre alt, hatte am 4. November in **Lütz** geschlochten und ging etwa nach 5 Uhr mit seinem **Reisderfessel** unter dem **Namen** nach **Jörbig**. Unterwegs traf er mit zwei **Kandwerksburschen** zusammen, von denen er mit **Bestimmtheit** einen als den heutigen Angeklagten bezeichnete. Beide gingen ein **Zufußweges** mit ihm und erkundigten ihn nach der **Herberge** in **Jörbig**. In der **Mitte** zwischen **Dölsdorf** und **Jörbig** enterten sich die beiden angeblichen **Reisenden** von dem **Meiſcher**; der eine bog rechts und der andere links einen **Wegweg** ein. Als der **Meiſcher** aber eine **Strecke** gegangen war, wurde er plötzlich von einem aus dem **Geschlochten** her **gehenden Mann** überfallen. Der ihm von hinten die **Hände** festhält und ihm mit einem **Knäuel** zu **schlagen** versuchte. Der **Meiſcher** setzte sich zur **Wehr** und versuchte sich **freizumachen**, wurde aber in demselben **Moment** noch von einem zweiten aus dem **Graben** springenden Mann überfallen.

Am den **Meiſcher** einschloß, durch dann der eine: **Loh** nur, ich **schlage** den **Kopf** tot! **Durch** das **Gerummern** an dem **Mantel** bekam der **Meiſcher** schließlich die **Hände** frei und ergreif in seinem **Kopfe** liegendes **langes** **Reisderfessel**, wodurch er die beiden **Wunden** zurückzuführen verurteilt. Der eine **Mann**, in dem der **Meiſcher** mit **Bestimmtheit** den heutigen Angeklagten erkannte, habe dann seinen **Knäuel** erheben und seinen **Komplizen** erklärt: **Jetzt** trich er ein vor den **Kopf**! **Dann** habe der **Angeklagte** ausreißt, nach dem **Gefühl** gesteht, aber ihm infolge einer **Beziehung** in das **Gefühl** getroffen. **Dann** hätten die **Wunden** endlich die **Wunde** ergriffen. **Dem** **Zeugen** war es von den **Ereignissen** und dem **Schlage** im **Gefühl** nicht geworden. Er ging aber sofort in **Bestimmung** eines **Kolportiers** nach einer **Herberge** in **Jörbig**, wo der **Angeklagte** ermittelte wurde. Als der **Angeklagte** den **Meiſcher** erblieke, machte er sich **dadurch** verdächtig, daß er immer **weg** sah, wenn der **Meiſcher** auf ihn zeigte.

Am den **Angeklagte** wurde nach an demselben **Abend** festgenommen, **berührt** aber, der **Zeiter** **gewesen** zu sein. Er **erzählte** heute, daß er am **bestimmten** **Abend** in der **Herberge** über **Niemberg** nach **Jörbig** gegangen sei, um über **Berburg** nach **Deſſau** zu **gehen**, wo er **glaube** **Verhaftung** zu **finden**. Er habe sich einen **Chnap** mitgenommen, sei meistens **allein** gegangen und habe mit dem **Zeugen Kaarbann** nichts zu **tun** gehabt. **Was** der **Junge Kaarbann** ihm **erzählte**, **kannte** ihm **gar** wie ein **Wahnen**. Zur **Verhandlung** waren 19 **Zeugen** geladen, die alle **vernommen** wurden. **Kaarbann**, **wiederholt** **befragt**, bezeichnete den **Angeklagten** mit aller **Bestimmtheit** als den einen der **Thäter**. Das **Gesicht** kam aber **schließlich** am **Nachmittage** zur **Verhandlung** der **Verhandlung**. **Am** **Anfange** des **Angeklagten** soll die **Meiſcher** **trauen**, bei der der **Angeklagte** bei **Gelegenheit** des **am** 15. **November** **in** **Deſſau** **erhalten** in **Jörbig** **eingekerkert** zu **vernommen** werden. **Dieselbe** soll zum **Transporte**, der den **Angeklagten** nach **Salle** **abfahrt** hat, **gekauft**

haben, daß der **angeblich** **Beraubte** **gekauft** hat, er habe **500** **Mk.** bei sich **gehabt** und **diese** hätten ihm die **Räuber** **abnehmen** wollen. Die **Frau** habe **gleich** gesagt, daß ihm **dies** doch **kein** **Recht** **glaube**. Der **Transporteur** **Bachmann** habe **dies** dem **Angeklagten** **wieder** **erzählt**, und **dieser** **beantragt** nun auch die **Vernehmung** des **Bachmann**, der jedoch sich **heute** auf **einen** **Transport** **bezieht** und **nicht** **kommen** kann. **Dem** **Antrage** des **Angeklagten** mußte **stattgegeben** werden, weshalb **beschlossen** wurde, die **Akten** der **Staatsanwaltschaft** zu **weiteren** **notwendigen** **Ermittlungen** **zurück** zu **geben**.

Aus dem Reich.

Vielefeld. Ein **frommer** **Betrüger** hatte sich **dieser** **Lage** in der **Verdon** des **Handwerkers** der **Unfall** **Bethel**, **Münster**, vor der **Strassammer** in **Vielefeld** zu **verantworten**. Der **fromme** **Mann** hatte **nach** und **nach** **10.000** **Mark** **veruntreut**, die er zum **Anfange** für **Wich** und **für** sich **verwandte**. Der **Angeklagte** wurde mit **Nicht** darauf, daß er das in **ihm** **gelebte** **Vertrauen** — er war **fast** **24** **Jahre** in der **Unfall** und **hatte** sich von **einem** **geringen** **Volken** zu der **Vertrauensstellung** **emporgearbeitet** — auf das **größte** **verleitet** und die **Verantwortung** **fortgesetzt** **gegen** **den** **1. Jahr** und **6** **Monate** **Gefängnis** und zu einer **Geldstrafe** von **1000** **Mark** **eventl.** **200** **Tage** **Gefängnis** **verurteilt**. **Münster** **Verhaftung** **erregte** **seiner** **Zeit** in den **Kreisen** der **Vielefelder** **Müder** das **größte** **Aufsehen**.

Strasburg. Der **Kampf** gegen die **Unfittlichkeit**. In der **Kommunale** **Verwaltung**, **verwaltungsamt**, für **Thron** und **Aktar**, für die **Geistigkeit** der **Gesetz** und **für** **Zutrittsrecht** **kampfen** **Strasburger** **Kopf** **findet** sich **folgendes** **Inhalt**:

Tatlsman

zweifel **Schulmeister** für **Herren** gegen **Anfänger**. **Nervlich** **empfohlen**. **Bequem** in der **Lage** zu **führen**. **Redesmalte** **Ausgabe** 10 Pf. **Preis** 2 Mk. **Bestellort**: **Protargol-Landino** 1/10

Hohen Apotheke Strasburg.

Beimor. **Verächtlichmachung** von **Staats** **einrichtung**. In einem **Erkenntnis** des **Bischofs** von **Sulda** wird vor der **zivilische** **gewarnt** und **über** sie **gelegt**, **durch** **solche** **an** **gewissen** **Erten** **geschloffenen** **Ehen** **maße** **man** **sich** **des** **Verbrechens** **einer** **unehelichen**, **über** **an** **hundertsten** **Verbindung** **schuldig** **ist**. **Oben** **Dies** **Erkenntnis** **ist** **seitens** **der** **evangelischen** **Gemeinschaft** **in** **Strasburg** **mit** **der** **Staatsanwaltschaft** **erfolgt**, **doch** **hat** **diese** **eine** **gerichtliche** **Verfolgung** **abgelehnt**. — **Wir** **sind** **ja** **an** **sich** **mit** **diesem** **Erkenntnis** **der** **Staatsanwaltschaft** **vollständig** **einverstanden**. **Nur** **meinen** **wir**, **so** **lange** **die** **Verächtlichmachung** von **Staats** **einrichtungen** **irrar** **ist**, **so** **lange** **was** **es** **auch** **betrifft** **werden**, **wenn** **die** **Geistlichkeit** **in** **der** **einstig** **gesetzlichen** **Form** **als** **uneheliche**, **überaus** **schandhafte** **Verbindung** **bezeichnet** **wird**.

Markenkirchen. Das **so** **kommt** **davon**. **Den** **Mitgliedern** **des** **heiligen** **Militärvereins** **wurde** **aufgegeben** **worden**, **entweder** **aus** **dem** **Kommunverein** **oder** **aus** **dem** **Militärverein** **zu** **treten**. **Statt** **das** **letzte** **zu** **tun** und **lieber** **die** **war** **Dreier** **Unterstützung** **auszugeben**, **traten** **sie** **aus** **dem** **Kommunverein**, **liehen** **jedoch** **ihre** **Frauen** **unter** **deren** **Wächter** **namen** **die** **Mitglied** **ab** **im** **Kommunverein** **erwerben**. **Das** **letzte** **geschah**, **um** **etwaige** **Schmidmeier** **nicht** **hinter** **den** **Schlich** **kommen** **zu** **lassen**. **Jetzt** **sind** **sie** **aber** **unter** **Anfrage** **gestellt**, **wegen** **Hervorführung** **eines** **faulhen** **Eintrages** **in** **die** **bei** **dem** **Registrier** **gericht** **der** **eingetragen** **Gemeinschaft** **zu** **führende** **Wiste**. **Es** **gehört** **den** **Verur** **ganz** **recht**. **Endlich** **einmal** **muß** **ja** **doch** **jeder** **sich** **entscheiden**, **ob** **er** **politisch** **unabhängiger** **Arbeiter** **sein** **oder** **sich** **lebenslänglich** **unter** **die** **Rekruten** **einreihen** **militär**

bereinlichen **Wanges** **stellen** **will**. **Wer** **das** **letzte** **vorzieht** **mag** **sich** **meistens** **nicht** **belagen**, **wenn** **ihn** **schließlich** **nach** **vorgezogen** **wird**, **wie** **viele** **Male** **er** **täglich** **den** **Abort** **besuchen** **darf**.

Vermischtes.

* **Anlässlich** **des** **Anti-Chamberlain-Protetrasaus** **der** **deutschen** **Studentenschaft** **bringt** **unser** **Dresdener** **Bruderblatt** **folgende** **niedliche** **und** **treifende** **Satire**: **(Aus** **der** **Bürgerweise** **Zwei** **von** **der** **studierenden** **Jugend**) **Wohin** **ist** **euilig**, **Kommunion**? — **Zur** **großen** **Protet**-**Demonstration** **im** **Zoologischen** **Garten**. **Dem** **Minister** **sollen** **die** **Studenten** **klagen**. — **Sind** **Sie** **toll**, **Protet** **gegen** **einen** **Minister**? — **Toll?** **Nein**, **aber** **empört**, **patriotisch** **entlammt**! **Ihm** **soll** **die** **Wahrheit** **gelegt** **werden**, **dem** **elenden** **Schult**. — **Aber** **ich** **bitte** **Sie**, **welche** **Ausdrücke**, **welche** **Worte!** **Wenn** **Sie** **eine** **Polizist** **hörtel** — **Jeder** **Polizist** **kann** **nicht** **hören**. **Jetzt** **wird** **kein** **Blatt** **vor** **den** **Mund** **genommen**. **Teutonische** **Entrüstung** **woll** **von** **ihm** **ausgehen** **wie** **Donner**. **Das** **Wethon** **sollen** **wir** **schmecken** **und** **unser** **Füße** **sollen** **stampfen** **wie** **die** **Süße** **vaterländischer** **Schne!** **Es** **soll** **hinüberhalten** **über** **die** **Grenze** **bis** **zum** **Seffel** **des** **Schnecken** **von** **Minister**. — **Um** **Gottes** **willen**, **bedenken** **Sie** **doch!** **Es** **ist** **doch** **ein** **hehrer** **und** **hehrer** **Ertrag**. — **Ganz** **egal**, **wie** **tragen** **allen** **Gefahren!** **Deutschland** **ist** **Deutschland** **hat** **letzts** **die** **Wahne** **des** **Dezialisms** **hochgehalten**. — **Aber** **ich** **bitte** **Sie**, **der** **schändliche** **Multimusminister** **wird** **sich** **mit** **getroffen** **fühlen**. **Berliner** **Minister** **gilt** **auch** **in** **Schleien**. **Wer** **weiß** **wie** **schnell** **wie** **die** **konfessionellen** **Professoren** **bestimmen**. **Sie** **werden** **sich** **durch** **solche** **saltsche** **Reden** **die** **Skarriere** **zerören**. — **Ja**, **wobin** **wreden** **Sie** **denn?** — **Nun**, **von** **ihren** **Protet** **gegen** **die** **Ernennung** **des** **Dr. Spahn** **zum** **Professor** **in** **Strasburg**, **wodurch** **die** **Freiheit** **der** **Wissenschaft**. — **Sind** **Sie** **des** **Teufels**? **Wer** **denkt** **denn** **daran!** **Wir** **protestieren** **doch** **gegen** **Chamberlain!** — **Gegen** **den** **englischen** **Minister?** **Ja**, **so**, **das** **ist** **was** **andres!** **Da** **kommt** **ich** **noch** **mit**. **Denn** **es** **ist** **freiz** **das** **schöne** **Borrecht** **der** **deutschen** **Studentenschaft** **gewesen**, **unbestimmt** **um** **alle** **Gefahren** **die** **Wahne** **des** **Dezialisms** **hochgehalten!**

Schnittung aus Strecken, Luckenau und Weidau.

Zum **Kantionsfonds** gingen ein auf **Wise** Nr. 411 durch **B. 4.05** **Mk.**, Nr. 413 durch **J. 1.70** **Mk.**, Nr. 414 durch **G. 1.05** **Mk.** **Summa** 8 — **Mk.** **Für** **Kleider** gingen ein durch **B. 8.64** **Mk.**, **S. 8.20** **Mk.**, **L. 6.25** **Mk.**, **P. 5.90** **Mk.**, **G. 3.50** **Mk.** **Summa** 32.40 **Mk.** **Der** **Vorstand** **des** **Sozialdemokratischen** **Vereins** **Stredau**.

Zurechnung **der** **Redaktion** **nur** **mittags** **von** **1/2** **12** **bis** **1/2** **1** **Uhr**.

Verantwortlicher **Redakteur**: **Ernst** **Däumig** **in** **Salle**.

Den feinsten Kaffee
machen Sie, wenn Sie als Zusatz eine Kleinigkeit von der sehr ergiebigen Linde'schen Essenz nehmen. Ueberall zu haben!

Winter-Paletots
 nur **Neuheiten** in **enormer Auswahl** zu **bisher nie gekannten billigen Preisen.**
H. Eikan, Leipzigerstr. 87.

Briketts M.W. und Luckenau, Nasspresssteine, böhmische u. Steinkohlen
 giebt ab zu Sommerpreisen **Telephon 2367.**
Adolf Gersmann, verlagerte Krausenstraße.
Sandwagen stehen in großer Anzahl zur Verfügung.

Mehrere 1000 größere und kleinere Sommer- u. Winter-Stoff-Reste
 welche bei unserer Mäntel-Fabrikation übrig geblieben sind, verkaufen wir in den Vormittagsstunden von 9—1 Uhr im **ganz** und **im** **einzelnen** zu **sehr** **billigen** **Preisen.**
Gebr. Sernau, Mäntel-Fabrik, Gr. Ulrichstraße 54, II.

Nervösen **Blutarmen** **Bleichsüchtigen** **Magenleidenden** **Lungenleidenden**
 sowie **schwächlichen Kindern und Frauen**
 sei die von den Ärzten vielfach mit **Erfolg** **verordnete**
Reichardt's Lactolade
 Rb. Mk. 1.80 zu einem Versuch auf das **Wärmste** **empfohlen.**
 Dieses wohlschmeckende Kakao-Präparat stellt eine auf streng wissenschaftlicher Grundlage beruhende Verbindung von doppelt entkalktem Reichardtkakao mit chemisch reinem Milchzucker und Nährsalzen dar; seine chemische Zusammensetzung entspricht durchaus dem Durchschnitt der menschlichen Normal-Nahrung.
 Proben und ausführliche Preislisten umsonst und postfrei.
Kakao-Compagnie Theodor Reichardt **Grösste deutsche Kakaopulver-Fabrik**
 in **Hamburg-Wandsbek.**
 Verbandsabteilung **Halle a. S.:**
Schillerstraße 57, Telephon 2299 und Große Ulrichstraße 45, Telephon 2357.
 Sonderverkauf, Stadt- und Postverkauf. **Postpakete** **von** **10** **Mk.** **an** **postfrei.**

Neu eingetroffen.
 4 **sehr** **gute** **Zigarren** **Weste** **u.** **4** **sehr** **schöner** **Flüstereisen** **sind** **billig** **zu** **verkaufen**, **ferner** **empfehle** **100** **Stück** **schwere**, **warm** **gefüllte** **Bahnwäntel**, **was** **neu**, **paß** **für** **Mittlerer**, **Wächter**, **Edel**, **Räucher** **re.**
 billig.
J. Rogozinsky, Markt, Hote Zum 1, dem Siegedenmal gegenüber.
 Hochladerei **Herrenstr. 25**
 empf. **Bratenisch u. Gebadies**, **ab** **20** **u.** **30** **u.** **alle** **Wochentagen**, **Reis** **überhaupt** **höher** **Reis**.
 Wänterwaren aus **Wollern** 1 **Mk.** **empfehle** **Ulrichstraße 23.**

Schuhwaren-Lager 1. Ranges
Merseburgerstraße 161 **Valentin Flis** **Gr. Königstraße**
 empfiehlt **Schuhwaren** **aller** **Art**, **sowie** **Filzschuhe** **und** **Pantoffeln** **in** **bekannt** **größter** **Auswahl.**
Solide **Preise.** **Reelle** **Bedienung.**
Verkaufsstelle **des** **Allgemeinen** **und** **des** **Beamten-Konsum-Vereins.**

Wundern Sie sich nicht
 länger über die **blendende** **Wäsche** **Ihrer** **Nachbarin**, **sondern** **versuchen** **Sie** **sofort**
Dr. Thompsons Seifenpulver
 Marke **SCHWAN**, **und** **alle** **Freundinnen** **werden** **Ihre** **schwanenweiße** **Wäsche** **bewundern.**
Man **verlange** **es** **überall!**